

Ist unserer prä- apokalyptischen Welt noch zu helfen?

*Ergebnisse des Projektes "Mathematik + Theologie = Apokalypse/
Weltuntergang" geleitet von Hr. Dr. Dittmer*

Eine Epidemie lässt alle Menschen zu Zombies werden, die Sonne verdunkelt sich, die Sterne fallen vom Himmel und Todesengel kommen um die Menschen zu vernichten.

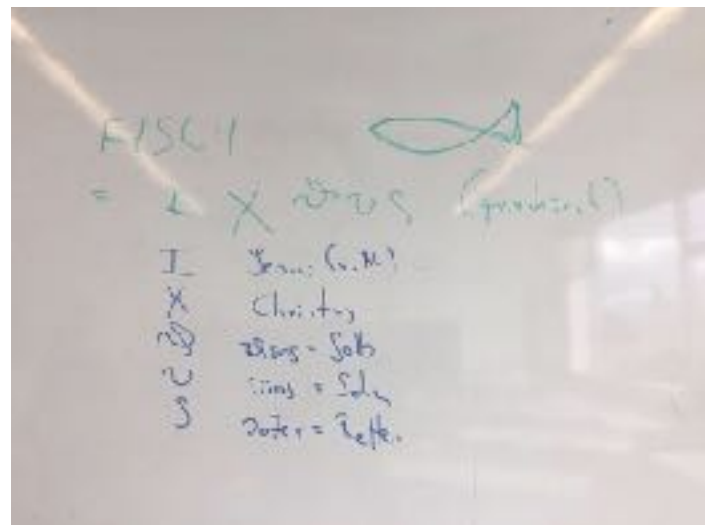
Genau diese Szenarien assoziieren die meisten mit Apokalypsen und dem Weltuntergang. In unserem Projekt sind wir eben diesen Klischees auf den Grund gegangen.

Um uns ein Grundwissen anzueignen haben wir uns zuerst mit den kulturgeschichtlichen Hintergründen verschiedener Endzeit-Szenarien beschäftigt. Wir analysierten unterschiedliche Texte und konnten so Gemeinsamkeiten/ Unterschiede und positive/ negative Aspekte von eben diesen Szenarien herausarbeiten. Während zum Beispiel in der christlichen und der islamischen Theologie der Weltuntergang durch Naturkatastrophen, Sonnenfinsternis und Höllenfeuer eingeleitet wird und das Leiden der Gläubigen beendet wird, so kommt es in der germanischen Religion zu einem erbitterten Kampf zwischen den Mächten des Bösen und des Guten, einem Verfall der Sitten und der Erschütterung des Kosmos, welche in der Vernichtung der gesamten Welt endet. Durch intensives Diskutieren konnten wir uns letztendlich auf Modelle einigen, welche den groben kontinuierlichen bzw. den diskontinuierlichen Verlauf einer Apokalypse darstellen. Diese haben uns im weiteren Verlauf des Projektes sehr bei der Analyse von Texten und Filmen geholfen.

Um den theoretischen Teil des Projektes aufzulockern haben wir Filme wie “Das 7. Zeichen” (1989) oder “2012- Das Ende der Welt” (2009) gesehen, analysiert und hinterfragt. Hierbei konnten wir unsere Modelle anwenden. Des Weiteren beschäftigten wir uns mit ethischen und vor allem anthropologischen Fragen, wie “Was macht einen Menschen menschlich?” oder “Ist der Mensch in seinem Willen frei?”



Als wir uns mit dem mathematischen Aspekt von Apokalypsen beschäftigt haben, lernten wir Michael Stifel, einen Pfarrer und Mathematiker aus dem 16. Jahrhundert, kennen. Auf ihn gehen nicht nur die Entdeckung negativer Zahlen, das Rechnen mit Logarithmen, Exponenten und Zahlenfolgen zurück, sondern auch die zweifelhafte Wortrechnung. Er nutzte die Wortmystik um das Datum vom Ende der Christenheit zu berechnen. Demnach hätte die Welt schon 1533 untergehen sollen, was die Seriosität seiner Theorie in Frage stellt. Es handelt sich bei seinen Berechnungen eher um Zufall, als um ernstzunehmende Mathematik. Man kann jedoch sagen, dass Stifel ein brillanter Mathematiker war.



Wir beschäftigten uns im Rahmen unsere Projektes mit weiteren Ansätzen von Wortmagie. Mit Hilfe des hebräischen Alphabets konnten wir eine Stelle aus “Der Fischzug” (Johannes Evangelium 20, 30f und 21,1-14) entschlüsseln. Wir lernten, dass in vielen Sprachen Buchstaben als Zahlzeichen verwendet wurden und man so Zahlen als Wörter deuten kann.

Aber inwiefern betreffen uns Endzeit-Szenerien heute? Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass man den Weltuntergang nicht konkret berechnen kann, jedoch gibt es in der Gegenwart viele Indizien, die auf eine mögliche Endzeit verweisen. In den Nachrichten hört man oft von Klimawandel, Terrorattacken und andere globalen Katastrophen. Aber auch unwichtig scheinende Vorgänge beeinflussen unsere Zukunft. Wer hätte gedacht, dass jeder Instagram-Post, jeder Facebook-Eintrag und jede Google-Suche die Umwelt verschmutzt. In Data-Centern, die die Größe einer Stadt haben, werden Unmengen an Daten gespeichert. Diesel-Notstromaggregate und ähnlich saubere Stromquellen versorgen diese Center mit der Energie, die sie benötigen. So verbraucht allein die Firma Bitcoin so viel Energie in einem Jahr, wie das gesamte Land Dänemark. Man kann also sagen eine Person die täglich auf Instagram Fotos postet, auf Google nach Begriffen sucht und mit Netflix Serien streamt in ihrer Umweltbilanz nicht besser als ein Pendler mit Dieselmotor-SUV ist. Beim Betrachten einer solchen Studie fährt es den meisten Leuten kalt über den Rücken. Wie sieht es in 10 Jahren aus? Wird die Welt an CO₂



ersticken? Genau diese Zukunftsangst bekämpfen Apokalypsen. Der Versuch die Zukunft zu berechnen nimmt uns die Angst vor dem Ungewissen. Endzeit-Szenarien schenken uns den Schein von Gewissheit und Sicherheit. Somit kann man Apokalypsen entweder als ein angsteinflößendes Zukunftsszenario oder als ein vernünftiges Krisenbewusstsein sehen.

Insgesamt war das Projekt ein voller Erfolg. Es war sowohl interessant, als auch informativ. Die Diskussionsrunden waren besonders gelungen. "Mir haben sich neue Gedanken durch dieses Projekt aufgetan" schrieb ein Teilnehmer, "Meine Projektwahl war genau richtig und ich hatte viel Spaß."

Im Namen aller Teilnehmer bedanken wir uns nochmals ganz herzlich für die wunderbare Woche bei unserem Projektleiter Herr Dittmer.